

**Betreff:**

Schutz für Westendkinder

**Antragstext:**

Gefühlte Gefährdung und reale Gefahr sind erfahrungsgemäß oft nicht übereinstimmend. Es ist bekannt, dass von den Menschen, die ein Suchtproblem haben und sich im Westend aufhalten, in der Regel keine Gefahr für die ‚Normalbürger‘ ausgeht. Es kann aber nicht übersehen werden, dass sich viele Menschen im Westend durch die ständige Anwesenheit von Alkoholabhängigen und -kranken in ihrer Sicherheit dennoch bedroht und beeinträchtigt fühlen. Viele Hauseigentümer beklagen zudem, dass sie am Morgen eines jeden Tages erst einmal Exkremamente aus ihren Einfahrten beseitigen müssen. Sicher ist es auch kein erhebendes Erlebnis, wenn man bei seiner Stadtpassage am Faulbrunnenplatz an bewusstlosen halb entblößten Menschen vorbei gehen muss, die dort in aller Öffentlichkeit ihren Rausch ausschlafen.

Der Ortsbeirat hat seit Jahren die Existenzberechtigung von Problemgruppen im Westend nicht nur toleriert, sondern auch verteidigt mit dem Argument, sie seien ein Teil unserer Gesellschaft. Damit war und ist freilich eine einseitige Belastung der Mehrheit der Westendbewohner und -besucher verbunden, die in ihrer Dauerhaftigkeit eine starke Zumutung bedeutet. Alle bisherigen Bemühungen des Ortsbeirats, vom Magistrat ein kombiniertes Ordnungs- und Sozialkonzept einzufordern, sind bisher auf taube Ohren gestoßen. Auch die Idee, den Problemgruppen einen festen sozialarbeiterisch betreuten Aufenthaltsort zuzuweisen, hat bis heute keine reale Gestalt angenommen.

Weder die Kameraüberwachung noch das Alkoholverbot am Platz der Deutschen Einheit, in der Bleichstraße und in Teilen der Helenenstraße haben eine nachhaltige Entlastung gebracht, weil die Betroffenen sehr schnell die Grenzlinien herausgefunden haben und sich seitdem exakt jenseits der ‚Demarkationslinien‘ aufhalten. Hauptleidtragender ist derzeit der TuS Eintracht, der in der Hellmundstraße eine Art Belagerungszustand erleidet und deshalb seine Kinderarbeit gänzlich einstellen musste.

Dem Vernehmen nach soll sich inzwischen ein Teil der Szene auf den Luisenplatz verzogen haben. Eine spürbare Entlastung für das Westend hat das nicht erbracht. Die bisherige Perspektivlosigkeit für eine durchgreifende Lösung (**die Forderung danach besteht nach wie vor**) ist der Anlass dafür, kurzfristig wenigstens eine Minimalregelung im Sinne des nachstehenden Antrags anzustreben.

Antrag der SPD-Fraktion:

Der Magistrat wird gebeten,

- a. dafür zu sorgen, dass die hinlänglich bekannten Problemgruppen sich nicht länger an Orten des Westends aufhalten, die durch enge Passagen etc. gekennzeichnet sind (z. B. stadtwärts gesehen der linke Bürgersteig der Bleichstraße zwischen Hellmund- und Schwalbacher Straße) und deshalb dort das Risiko besteht, sich im Vorbeigehen ihnen zwangsläufig fast auf ‚Tuchfühlung‘ nähern zu müssen,
- b. mit Nachdruck dafür zu sorgen, dass sie von Orten ferngehalten werden, an denen sich Kinder vorzugsweise aufhalten (z. B. Umfeld der Kita Bertramstraße und der Elly-Heuss-Schule, Eintrachthalle Hellmundstraße, Blücherplatz).

Antrag Nr. 09-O-02-0028  
SPD-Fraktion

---

Wiesbaden, 20.07.2009